



Euter hebt wieder ab



Die Schweizerische Bodensee-Schiffahrt und Historische Schifffahrt Bodensee laden zum ersten Mal gemeinsam zu den Romanshorner Luftspielen mit dem „Euter“-Ballon der österreichischen Künstlerin Barbara Anna Husar. Das Konzertereignis auf und über drei Schiffen ist nach den Bregenzer Luftspielen die zweite multisensuale Inszenierung mit namhaften Kunstinstitutionen aus der Bodenseeregion. Die Luftspiele finden am Samstag, dem 23. April 2022, bei guter Witterung statt. E. BERTSCH

Düstere Szenen werden lebendig

Die Britische Akram Khan Company beeindruckte beim Bregenzer Frühling.

BREGENZ Ein 2011 entdecktes Fragment einer zerbrochenen Tontafel des babylonischen Gilgamesch-Epos war für den britisch-bengalischen Choreografen Akram Khan der Ausgangspunkt für seine ebenso poetische wie verstörende Choreografie „Outwitting the Devil“ („den Teufel überlisten“), mit der seine Company am vergangenen Wochenende im Rahmen des Bregenzer Frühlings im vollen Festspielhaus gastierte.

Aus tiefem Dunkel steigt eine tonlose Stimme, versponnen in den Traum, der bald Gestalt annimmt. Zwei Gestalten kauern im Dämmerlicht, im Lichtkegel erscheinen mehr Gestalten, suchend, schwer atmend, in extrem verlangsamten Bewegungen gehen sie aufeinander zu. Die Stimme spricht von weit entfernten Tagen, von alten Nächten. Man muss nicht verstehen, was vor sich geht und wird doch hineingezogen in die fremde, ferne, archaische Welt, die die zwei Tänzerinnen und vier Tänzer evokieren. Die Musik zeichnet das Drama nach, das sich im Halbdunkel vollzieht, ist bald grauenvoll schmerzhaft, bald ruhig, trostvoll.

Trümmer der Geschichte

Ein alter Mann greift verlangend ins Bild, geistert durch die Szene, richtet sich auf, steht seinem jungen Ego gegenüber, das erlebt, was der Alte träumt. Akram Khan hat



Die Akram Khan Company gastierte mit „Outwitting the Devil“ im vollen Festspielhaus.

UDO MITTELBERGER



Man wird hineingezogen in eine fremde, ferne, archaische Welt.

seinen Helden Gilgamesch verdoppelt, mit dem Wissen des Alten eine Episode des Epos erzählt.

Umgeben von den Trümmern der Geschichte trifft der junge, kraftstrotzende Gilgamesch auf den Naturmenschen Enkidu: geschmeidig, halb Tier, halb Mensch, sind dessen elementare Bewegungen. Zu archaischen Klängen „zähmt“ Gilgamesch den Wilden in einem

Kampf, in dem er den anderen nicht verletzt, sondern gewinnen will.

Mit gleicher Intensität, aber mit tödlicher Gewalt bezwingen die beiden darauf den bärenstarken Humbaba, den Wächter des Zedernwaldes.

Das Bild friert ein, schweres Atmen steht im Raum. Die Natur und die Göttin, die beiden Frauengestalten im Ballett, kriechen am Boden, eine grässliche Tonkullisse begleitet ihre Rache und den Fluch der Göttin. Enkidu muss sterben, Gilgamesch eine Läuterung erfahren. Die Toten zerren am Alten, schwer trägt der Junge an der ihm auferlegten Last.

Da besänftigt sich die Erinnerung, ein Lichtstreif zieht sich über die Bühne, der Schmerz ist ausgestanden, Wellen laufen auf Gilgamesch zu, tragen ihn fort, das alte Ego stirbt. Sanft und zeremoniell tanzt die Göttin, Rauchopfer steigen auf. Stille, ehe der lange, intensive Beifall einsetzt.

CHRISTEL VOITH

redaktion@vn.at
05572 501-225



Das Programm des Bregenzer Frühlings, der noch bis zum 18. Mai läuft, gibt es unter: www.bregenzerfruehling.at, Tickets: Stadtmarketing.com, www.events-vorarlberg.at

Die Gewinner der Oscarnacht auf VN.at

LOS ANGELES In der Nacht von Sonntag auf Montag (MEZ) wurden im Dolby Theatre in Los Angeles die begehrtesten Filmpreise der Welt verliehen - diesmal wieder unter normaleren Bedingungen als im Vorjahr, in dem die Show wegen Corona um zwei Monate verschoben und international Nominierte aufgrund der Beschränkungen aus dem Ausland zugeschaltet worden waren. Als Gastgeberinnen führten die Schauspielerinnen Regina Hall, Amy Schumer und Wanda Sykes durch die Zeremonie. „The Power of the Dog“ von Regisseurin Jane Campion ging mit den meisten Nominierungen ins Rennen und wurde als starker Anwärter auf den Besten Film und die Beste Regie gehandelt. Wer die begehrten Filmpreise abgeräumt hat, war zu Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Alle Infos zur Oscarnacht und den Gewinnern lesen Sie auf VN.at.

Venedig stimmt auf die Biennale ein

VENEDIG Mit ihren beklemmenden Porträts und menschlichen Figuren hat Marlene Dumas die größten Museen weltweit bespielt. Nun widmet der Palazzo Grassi in Venedig der südafrikanischen Malerin, die eine der bedeutendsten Gegenwartskünstlerinnen ist, die erste umfassende Ausstellung in Italien und wohl eine der persönlichsten. Sie findet pünktlich vor dem Startschuss zur Kunstbiennale am 23. April statt. Gezeigt werden rund 100 Werke, die zwischen 1984 und 2021 entstanden sind. Dazu zählen mehr als 20 ihrer Porträts berühmter Homosexueller, die verfolgt und ausgegrenzt wurden, wie der Schriftsteller Oscar Wilde.

Tod von Taylor Hawkins schockt die Rock-Welt

NEW YORK Er hatte einen Job, um den ihn viele beneidet haben dürften. Taylor Hawkins, der am Freitag (Ortszeit) völlig überraschend mit nur 50 Jahren auf einer Tournee in Kolumbien gestorben ist, saß seit 1997 am Schlagzeug der Foo Fighters. Hawkins wurde in der mit zwölf Grammys geehrten US-Hardrockband zur festen Größe und zu einem der besten Schlagzeuger der Welt. So wiesen die Foo Fighters auf Twitter auf sein großes Können und sein einnehmendes Wesen hin. „Sein musikalischer Geist und sein ansteckendes Lachen werden für immer unter uns allen weiterleben.“ Bei dem Rockfestival in Bogotá kam es zu einer Schweigeminute, Fans pilgerten zum Hotel der Band



Fans pilgerten zum Hotel der Band und zündeten Kerzen an.

und zündeten Kerzen an. Bei einer ersten gerichtsmedizinischen Untersuchung, die am Wochenende veröffentlicht wurde, wurden in Hawkins' Körper zehn verschiedene Substanzen festgestellt. Die Todesursache war zunächst aber unklar.

Seinen Wurzeln treu geblieben

Renommiertes Architekturmagazin präsentiert Werke von Bernardo Bader.

BREGENZ Das Magazin „a+u - Architecture and Urbanism“ gilt als eine der wichtigsten Architekturpublikationen weltweit. Seit 1971 werden in dem japanischen Fachmagazin Arbeiten der herausragendsten Architekturbüros dargestellt. In der aktuellen Ausgabe 2022 werden ausschließlich Werke des Vorarlbergers Bernardo Bader gezeigt. Diese Monografie ist in über 100 Staaten erhältlich und präsentiert - nach Hermann Czech im Jahre 2016 - nun wieder einen österreichischen Architekten. Die aktuelle Ausgabe



Das Haus am Moor wurde 2013 in Krumbach errichtet.

ADOLF BEREUTER

von a+u widmet sich der Arbeit des Bregenzerwälders, der sein gan-

zes Leben lang seinen Wurzeln in Vorarlberg treu geblieben ist. „Seit der Gründung seines Büros im Jahr 2003 hat der Architekt in kürzester Zeit ein beeindruckendes Werk geschaffen“, heißt es in dem Magazin.

16 ausgewählte Projekte

Mit kontextuellen Fotografien und Detailzeichnungen werden in dem Magazin 16 Projekte präsentiert, die den jeweiligen Ort und Charakter jedes Gebäudes einzufangen vermögen. Nach seinen Plänen realisiert wurden unter anderem das Reichshofstadion Lustenau, der islamische Friedhof in Altach, der Kindergarten Susi Weigel in Bludenz, die Skihütte Wolf in Lech oder das Haus am Moor und die Kelle Salgenreute in Krumbach.